Holzterrasse am Altbau: Aufbauhöhe, Türanschluss und Bestandsschutz verständlich planen · Ausführliche praktische Anleitung

Im Überblick: Eine Holzterrasse am Altbau beginnt nicht mit der Auswahl schöner Dielen, sondern mit einer genauen Aufnahme der vorhandenen Situation. Besonders wichtig sind die verfügbare Aufbauhöhe, der Anschluss an die Tür und die Frage, ob bestehende Bauteile oder die Fassade geschützt werden müssen. Der folgende Leitfaden zeigt, wie Bestand, Wasserführung und konstruktiver Holzschutz zusammenhängen. Für die vertiefende Planung des Unterbaus ergänzt der Beitrag [Unterkonstruktion für Holzterrassen](https://www.spreeholzterrasse.de/ratgeber/holzterrasse-unterkonstruktion/) die technischen Grundlagen.

1. Den Bestand vor der Planung dokumentieren

Am Anfang steht eine ehrliche Bestandsaufnahme. Fotografieren Sie Türschwelle, Geländeoberkante, vorhandenen Untergrund, Anschlüsse und die heutige Entwässerung. Wichtig ist die Frage, ob Wasser zur Tür hin oder von ihr wegläuft. Notieren Sie außerdem, ob es sich um ein denkmalgeschütztes Gebäude, einen Denkmalbereich, eine Erhaltungssatzung oder eine Wohnungseigentümergemeinschaft handelt. Diese Angaben müssen nicht automatisch jeden Bau verhindern, können aber den Planungsrahmen verändern. Eine Skizze mit Maßen und Höhen ist meist hilfreicher als ein fertiges Wunschprofil, weil erst der reale Bestand zeigt, welcher Aufbau überhaupt möglich ist.

2. Die Aufbauhöhe knapp und sinnvoll nutzen

Im Altbau ist die Höhe zwischen Tür und Außenbereich häufig begrenzt. Für die Planung zählen deshalb nicht nur Dielenstärke und Tragprofil, sondern auch Auflager, Fugen, Gefälle und die gewünschte Hinterlüftung. Ein höherer Aufbau kann die Türschwelle beeinträchtigen, während ein zu niedriger Aufbau keinen ausreichenden Luftraum lässt oder das Gefälle nicht korrekt umsetzt. Eine pauschale Millimeterangabe für alle Altbauten wäre daher irreführend. Leiten Sie zunächst die maximal mögliche Bauhöhe aus Schwellenhöhe, Dielenprofil und gewünschtem Wasserabfluss ab. Danach lassen sich Material und Aufbau miteinander vergleichen. Die [Grundlagen der Holzterrasse am Altbau](https://spreeholzterrasse.pages.dev/holzterrasse-altbau-aufbauhoehe-tueranschluss-bestandsschutz/) helfen, diese Zusammenhänge vor der Bestellung zu klären.

3. Das Türdetail als sensibelste Stelle

Am Türanschluss treffen mehrere Anforderungen aufeinander: Die verfügbare Höhe ist knapp, Regenwasser muss kontrolliert abgeführt werden und die Diele darf nicht gegen feuchte Bauteile oder Estrich drücken. Zeichnen Sie deshalb die Türunterkante, Schwelle, Ecke, Tritte und Dielenstöße in eine Detailzeichnung. Legen Sie fest, wohin das Wasser am Übergang geleitet wird, welches Anschlussprofil verwendet wird und ob unter der Diele ein Luftraum verbleibt. Auch der Dielenstoß braucht eine passende Auflage und ausreichenden Raum für die Holzbewegung. Ungeklärte Details auf der Baustelle führen meist zu zusätzlichem Zuschnitt und veränderten Abläufen. Deshalb sollten Türdetail und Höhen bereits in die Angebotsplanung einfließen.

4. Konstruktiver Holzschutz statt alleiniger Oberflächenpflege

Ein Oberflächenöl kann das Holz schützen, ersetzt aber keine konstruktive Wasserführung. Wichtig sind ein Gefälle vom Haus weg, entwässerte oder offene Randfugen, Auflager außerhalb stehender Wasserflächen und ein ausreichender Luftraum zwischen Diele und Untergrund. Diese Details entscheiden maßgeblich darüber, ob Feuchte und Wasser schneller abtrocknen oder sich an Kontaktflächen sammeln. Prüfen Sie bei der Planung auch, ob ein neuer Aufbau bestehende Lüftungs- oder Entwässerungswege verschließt. Gerade am Sockel und an der Fassade können kleine bauliche Änderungen sichtbare Folgen haben. Holzschutz beginnt deshalb mit dem Aufbau und nicht erst mit der ersten Pflege nach der Montage.

5. Bestandsschutz vor der Materialbestellung klären

Wenn die Terrasse in Fassade, Sockel oder statisch relevante Bereiche eingreift, muss geklärt werden, welche Eingriffe zulässig sind. Das kann die Höhe der Schwelle, den Anschluss an bestehende Treppen, sichtbare Bauteile oder die Wirksamkeit vorhandener Abdichtungen betreffen. Eine zuständige Stelle vor Ort kann klären, ob eine Erhaltungssatzung oder ein besonderer Denkmalstatus greift. Allgemeine Aussagen ersetzen diese Prüfung nicht. Nach geklärter Aufbauhöhe, gezeichnetem Türdetail und abgestimmtem Bestandsschutz lassen sich Angebote sinnvoller vergleichen: Der reine Dielenpreis sagt wenig über die Eignung des gesamten Aufbaus aus. Diese Reihenfolge schützt vor Feuchte am Übergang, stehendem Wasser und nachträglichen Änderungen.

Weitere Dokumente zum Thema

Holzterrasse am Altbau: Aufbauhöhe, Türanschluss und Bestandsschutz verständlich planen

Zugehöriges Dokument